

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1894

197 (21.7.1894)

Beilage zu Nr. 197 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 21. Juli 1894.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 20. Juli.

(Im Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe) haben während des zweiten Viertelsjahres 1894 folgende Personalveränderungen stattgefunden.

Angenommen sind: a. Als Postgehilfen: Johann Bader in Waghäusel, Friedrich Eberle in Karlsruhe, Johann Darbath in Heidelberg, Ferdinand Würtner in Mingsheim, Theodor Lipp in Eichtersheim, Karl Dressel in Bühlertal, Otto Rüdert in Mannheim, Karl Steidel in Wiesloch, Adolf Greulich in Gardsheim, August Seufert in Steinbach (Kreis Baden), Jakob Holz in Wertheim, Wilhelm Stemann in Karlsruhe, Ludwig Hellingner in Lauda, Alfred Mettag in Dös und Guffat Weiß in Neuden; b. als Postanwärter: Paul Heß in Bretten, Christoph Lauer in Mannheim und Friedrich Werle in Pforzheim; c. als Telegraphenanwärter: Johann Bül in Mannheim, Wilhelm Werner in Bruchsal, Max Schenck in Rastatt und Emil Gostert in Karlsruhe; d. als Postagenten: Ludwig Nagel in Leopoldshafen, Andreas Beder in Wachenbrunn, Karl Friedrich Ziegler in Berolshausen, Adolf Kief in Fahrenbach, David Wabl in Scherzheim, Karl Gärtner in Uhlhadt, Anton Schröd in Neubaufen (Amt Pforzheim), Anton Moser in Heidelberg-Schlierbach, Josef Heß in Hörden, Engelbert Fischer in Seebach, Johann Hotel in Widdigheim und Julius Frank in Unterbalbach.

Ernannt sind: a. Zu Bureauassistenten: der Oberpostassistent Heinrich Berger und der Obertelegraphenassistent Max Eimer in Karlsruhe; b. zu Oberpostassistenten: der Bureauassistent Gürtler in Karlsruhe und die Postassistenten Leuz in Karlsruhe, Hildenbrand in Heidelberg, Blum in Appenweier, Kraus in Hohenheim, Müller in Wertheim und Throm in Mannheim; c. zum Obertelegraphenassistenten: der Telegraphenassistent Kirschbaum in Heidelberg; d. zum Postpraktikanten nach bestandener Sekretärprüfung: der Postassistent Hög in Heidelberg; e. zu Postassistenten nach bestandener Assistentenprüfung: die Postgehilfen Klausmann, Ernst und Vott in Mannheim, Dehmann, Zimmermann und Statler in Karlsruhe, Kling in Pforzheim, Bollweiler in Bruchsal und Heß und Timm in Heidelberg.

Angestellt sind: a. Als Postassistenten: die Postanwärter Graf in Bruchsal, Schwall und Hübner in Karlsruhe und Stroß in Mannheim, sowie die Postassistenten Nicolaus, Wilhelm Schindler, Krämer, Moß und Wächter in Karlsruhe, Reichwein in Heidelberg, Rheinbold in Baden, Wauer in Appenweier und Weber in Pforzheim; b. als Telegraphenassistenten: die Telegraphenanwärter Wimmer in Baden, Hubbuch in Karlsruhe, Bögen und Stolz in Mannheim, sowie die Postassistenten Braun und Popp in Mannheim und Schumacher in Karlsruhe; c. als Postverwalter: die Postassistenten Alfons Müller in Waibstadt und Wöhner in Marzall.

In den Ruhestand versetzt sind: Der Obertelegraphenassistent Geiling in Rastatt und die Telegraphenassistenten Baumann in Mannheim und Kreidler in Karlsruhe.

Freiwillig ausgeschieden sind: Der Postassistent Fritz in Rehl, die Postbelehren Fr. Müller und Kirsch in Karlsruhe, Böhm in Mannheim, der Postgehilfe Schneider in Rastatt, sowie die Postagenten Wickenfelder in Uhlhadt, Schuster in Neubaufen (Amt Pforzheim), Gottfried in Heidelberg-Schlierbach, Grog in Hörden, Müller in Seebach (Amt Achern), Eberhard in Unterbalbach, Häfner in Widdigheim und Weingärtner in Reibshausen.

Entlassen ist: Der Postgehilfe Seib in Bruchsal.

Gefördert ist: Der Postagent Bilgis in Neunfirchen (Baden). Versetzt sind: a. Die Postsekretäre: Huber von Mannheim nach Karlsruhe, Heisinger von Karlsruhe nach Ertur, Birnbaum von Mannheim nach Konstanz, Weber und Stützgenader von Berlin nach Karlsruhe, Rüdert von Elberfeld nach Karlsruhe, Scholer von Dierhaken nach Karlsruhe.

Hohenbühl.

Roman von E. Bollbrecht.

In ihrem einzigen, ihnen spät geborenen, körperlich und geistig außerordentlich begabten Sohne Heinrich vereinigte sich alles, was ihnen das Leben hoch und genussreich machte. Einen Teil dieser Liebe übertrugen sie auf dessen kleine Freundin Erica.

Das kleine Mädchen hatte wie von selbst Eingang in das Weberhaus gefunden, nachdem Heinz sie eines Tages vor den Angriffen eines bösen Hundes geschützt hatte. Hier erkrankte dem Kinde eine neue Welt. Laufend neue Eindrücke drängten sich ihr auf, um ihr bald vertraut und lieb zu werden. Die große Stube, welche ein säuerlicher Duft erfüllte, welcher von der Schlichte herrührte (einer dünnen Kartoffelstärke), womit Vater Stetten von Zeit zu Zeit vermittelst eines Flederwishes die Fäden benetzte, ward von dem umfangreichen Webstuhl beinahe zum dritten Theile ausgefüllt. Wenn Heinrich Aufgaben hatte und arbeitend an seinem Tische in der Nähe des Blumenfensters saß, dann nahm das kleine Mädchen neben Vater Stetten am Webstuhl Platz. Mit lebhaften Augen und mancherlei Fragen pflegte sie mit den Augen dem Schiffe zu folgen, das mit fabelhafter Geschwindigkeit haben auf haben durch den sich freudigen Aufschlag zog. Bedächtig und ohne sich in seiner taktmäßigen Beschäftigung unterbrechen zu lassen, gab Vater Stetten Bescheid. Zuweilen rief der Faden und dann suchte der alte Weber, der nicht zu den Eilfertigen gehörte, mit Gelassenheit nach dem entschärfsten Ende, um das Getrennte mit kunstvollem Knoten wieder zu vereinen. — Mit heimlichem Augenwink gegen seine Frau legte er die Handhabe des Mechanismus wohl manchmal in der kleinen Kommode daneben, dann versuchte sie, die Gurte und klappernden Hebel in Bewegung zu setzen. Vergebens!

Wenn die Spulen, womit der Weber sein Schiffchen speiste, in ihrem Vorrathe zu Ende gingen, dann setzte Mutter Stetten sich an's Spinnrad. Hier ward Erica ihre erste Gehilfin. Die Geduld der guten Frau war unerlässlich, so oft dem kleinen Mädchen auch der feine Faden durch die ungeübten Finger schlüpfte. Eines Tages konnte Erica dem Weber die erste selbst abgewonnene Spule bieten. Er legte sie schmunzelnd in das Schiffchen. „Mit Gott zu einem recht langen und glücklichen Lebensfaden, Mädchen!“ — sagte er und sie sah mit glänzenden Augen und glühenden Wangen zu, wie ihr Gespinnst durch die auf- und abwärts schnelle Werke floß.

Schörlin von Mühlhausen (Elßa) nach Mannheim; b. der Telegraphensekretär: Deimling von Konstanz nach Karlsruhe; c. die Oberpostassistenten: Blum von Rastatt nach Appenweier und Jacobi von Bühl (B.) nach Karlsruhe; d. die Postverwalter: Ziegler von Ziegelhausen nach Flebingen, Friedlein von Flebingen nach Ziegelhausen, Mang von Rastatt (Amt Ettlingen) nach Heidelberg und Gleißle von Rheinischhofshausen nach Rastatt (Amt Ettlingen); e. die Telegraphenassistenten: Dege von Mannheim nach Rastatt und Eisenbraun von Baden nach Rastatt; f. die Postpraktikanten: Bächner von Rastatt nach Berlin, Dalitz von Mannheim nach Metz, Graf von Halle (Saale) nach Mannheim, Ehemann von Karlsruhe nach Mannheim, Scheich II. von Darmstadt nach Mannheim, Meyer von Baden nach Mannheim, Schroeder von Mannheim nach Karlsruhe, Brackebusch von Baden nach Sand (Amt Bühl), Olbrich von Mannheim nach Griesbach und Scheich I. von Karlsruhe nach Bretten; g. die Postassistenten: Jos. Grimm von Frankfurt (Main) nach Karlsruhe, Eisner von Bretten nach Karlsruhe, Fied von Baden nach Bühl (Baden), Ströger von Appenweier nach Ridda, Simons von Mannheim nach Elm (Rhein), Fassbender von Pforzheim nach Elm (Rhein), Ehrenfeld, Rheinbold von Berlin nach Baden, Reichwein von Karlsruhe nach Heidelberg, Huber von Elm (Rhein) nach Pforzheim, Schönberger von Darmstadt nach Pforzheim, Schred von Karlsruhe nach Mannheim, Steiler von Hagen (Westf.) nach Karlsruhe, Fried. Schilling von Mannheim nach Mannheim, Niklas von Wabhausen (B.) nach Karlsruhe, Blum von Rehl nach Karlsruhe, Merkel von Pforzheim nach Bruchsal, Seeger von Baden nach Mannheim, Weirich von Karlsruhe nach Weisenbach, Vöfner von Mannheim nach Karlsruhe, Klempp von Mannheim nach Karlsruhe, Link von Rastatt nach Karlsruhe, Scheid von Mannheim nach Frankfurt (Main), Seig von Heidelberg nach Gernsbach, Koblhase von Frankfurt (Main) nach Mannheim, Müllig von Karlsruhe nach Bruchsal, Demberger von Mannheim nach Bretten, Huber von Bretten nach Heidelberg, Heß von Leopoldshafen nach Karlsruhe, Räger von Wiesental nach Mannheim, Scher von Rastatt (Amt Ettlingen) nach Karlsruhe, Keller von Achern nach Baden, Gafner von Neubaufen (A. Pforzheim) nach Rehl, Beuerle von Bruchsal nach Mannheim, Klotter von Mannheim nach Bühl (B.), Frey von Mannheim nach Heidelberg, Friedr. Grimm von Karlsruhe nach Bruchsal, Gerold von Mannheim nach Karlsruhe, Statler von Mannheim nach Karlsruhe, Schmitt von Mannheim nach Karlsruhe, Ohmann von Mannheim nach Karlsruhe, Sandhaas von Mannheim nach Karlsruhe, Kircher von Mannheim nach Hohenheim, Wilhelm Zimmermann von Heidelberg nach Rastatt, Metz von Karlsruhe nach Mannheim, Blag von Karlsruhe nach Mannheim, Schlegmann von Heidelberg nach Reibshausen, Gögelmann von Schwegingen nach Heidelberg, Diemer von Mannheim nach Bruchsal, Dohensein von Darmstadt nach Mannheim, Senft von Mannheim nach Achern, Faust von Offenbach (Main) nach Karlsruhe, Busch von Offenbach (Main) nach Karlsruhe, Delmling von Karlsruhe nach Schwegingen, Wimmer von Karlsruhe nach Wiesloch, Kling von Heidelberg nach Pforzheim, Beder von Karlsruhe nach Rheinischhofshausen, Kattmann von Rastatt (Amt Ettlingen) nach Karlsruhe, Naßoth von Mannheim nach Heidelberg, Bollweiler von Karlsruhe-Mühlburg nach Bruchsal, Eberle von Karlsruhe nach Mannheim und Max Schilling von Mannheim nach Mosbach.

Literatur.

Die Pferdezeitung in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern der österreichisch-ungarischen Monarchie. Verfaßt von Hermann Gafner, R. und R. Rittmeister i. R. 1. Band: Das Staatspferdewesen. Wien. Druck und Verlag der K. K. Hof- und Staatsdruckerei. 1893. Mit 3 Karten in Farbendruck und 29 Platten in Holzschnitt (XI. und 569 Seiten in Groß-8vo.) 12 M.

Obwohl Österreichs Pferdezeitung von so hoher Bedeutung und großem Umfang ist, hatte doch bisher die hippologische Literatur kein Werk aufzuweisen, welches diesen wichtigen Zweig in erschöpfender Weise veranschaulicht. Der obgenannte Autor hat sich dieser mühevollen Aufgabe unterzogen und auf Grund eines reichen amtlichen Attenmaterials das hier zur Besprechung stehende Werk bearbeitet, wofür ihm der Dank der Fachmänner und der Freunde des Pferdesports gebührt. Die Aufgabe war keine leichte, sondern bedurfte ebenso beharrlichen Fleißes wie gründlicher Sachkenntnis. In vortrefflicher, gediegener Ausstattung, wie wir sie von der K. und K. Hof- und Staatsdruckerei gewohnt sind, liegt uns der I. Band dieses verdienstvollen Werkes vor, aus dessen reichem Inhalte wir uns hier aus Raumrücksichten auf die folgenden kurzen Mittheilungen beschränken müssen. Eingeleitet wird das Werk durch einen historischen Rückblick auf die Entwicklung der Pferdezeitung der österreichisch-ungarischen Monarchie. Wir sehen, wie die ersten Maßnahmen der staatlichen Einwirkung auf die Pferdezeitung aus der Zeit des Kaisers Karl VI. (1711—1740) datiren, nachdem durch die vorangegangenen Kriege und die damit verbundenen Vorspannleistungen ein solcher Mangel an Pferden eingetreten war, daß deren Ausfuhr bei Strafe verboten werden mußte. Aber es bedurfte vieler Jahre, bis die Pferdezeitung jene Höhe erreichte, um den Bedarf des Landes zu decken. Noch im ersten Viertel unseres Jahrhunderts bezug die leichte österreichische Reiterei ihre Remonten aus Rußland und der Moldau. Man mag daraus ermessen, welche Fülle von Arbeit es erforderte, um Österreichs Pferdezeitung zu dem zu machen, was sie heute ist. Und daher bietet das vorliegende Werk so ungemein viel Lehrreiches für den Fachmann, da in ihm die Erfahrungen von beinahe zwei Jahrhunderten nachgewiesen werden. Nach dieser Einleitung bringt der Verfasser das Staatspferdewesen in seinem ganzen Umfange zur Darstellung. Zunächst erhalten wir ein belehrendes Bild von der Organisation dieses wichtigen Zweiges. Die oberste Leitung liegt in den Händen des Ackerbauministeriums in Verbindung mit der Central-Pferdezeitungskommission, welcher die Aufgabe obliegt, einer einseitigen Behandlung der hippologischen Interessen durch die höhere Stelle vorzubeugen. Die Staatsgestütze sind militärisch organisiert; an ihrer Spitze steht das Militärinspektorat der K. K. Pferdezeitungskassen, welches den Dienstbetrieb zwischen dem Reichskriegsministerium und dem Ackerbauministerium vermittelt. Die folgenden Abschnitte des Werkes führen uns den Betrieb der Staatspferdezeitungskassen in allen seinen Theilen vor: Staatsgestütze, Hengstdepots, Hengstfohlenhöfe, die Beschäftigungen, die Staatsgestütze in Privatpflege und in Miethen. Der IV. Abschnitt enthält eine eingehende, durch Karten und Pläne erläuterte Beschreibung der großen Staatsgestütze in Raasdorf und Hiber. Von jedem wird außer einem geschichtlichen Abrisse eine erschöpfende Uebersicht ihrer Thätigkeit und erzielten Resultate gegeben und ebenso der mit diesen Gestüthen verbundene landwirthschaftliche Betrieb zur Darstellung gebracht. Eine hieran anschließende Beschreibung der Hengstdepots, Vollblutstationen und Hengstfohlenhöfe, gleichfalls durch Pläne erläutert, vervollständigt diesen Theil des Buches. Der V. Abschnitt schildert uns die staatliche Unterstüßung der Landespferdezeitung und ihre Einflüsse auf dieselbe, wie sie durch die Unterstüßung der Aufstellung von Privatgestüthen und die Uebergabe von Staatsgestüthen in das beschränkte Eigenthum, ferner mittelst der Stutenkonstriktion zu Zuchtzwecken und durch Prämiiungen geschieht. Eingehende Mittheilungen über das Kennwesen und die Organisation des Veterinärwesens bilden den Schluß dieses Abschnitts. Schon dieser kurze Uebersicht genügt, um dem Fachmanne zu vergegenwärtigen, welche Fülle von Material der Sammelleiß des Verfassers zusammengetragen und mit sachkundiger Feder bearbeitet hat. Das Werk verdient daher auf das angelegentlichste empfohlen zu werden. Zwei weitere Bände, deren Einzelpreis jenen des ersten Bandes nicht überschreiten soll, werden in nicht fernem Zeit erscheinen. Der zweite Band wird ein übersichtliches Bild der Pferdezeitung in den einzelnen cisleithanischen Kronländern geben und der dritte eine genaue Beschreibung der Hof- und Privatgestütze dieser Reichshälfte enthalten.

genossen im frohen Jugendübermuth vorüber rauschten. Um sie litt er manch' kindliche Neckerien.

Gräfin Lenore gewährte ihrem Kind mit Vergnügen den Umgang mit dem wohlgezogenen Knaben und auch der älteren Gräfin kam es nicht in den Sinn, den traulichen Verkehr ihrer Großnichte mit dem Sohne des Webers zu unterbrechen. Sie erkannte sehr wohl den veredelnden Einfluß, welchen der um beinahe zwei Jahre ältere, feinsinnige Knabe auf die zu Zeiten lärmische und nicht leicht lenkbare Erica ausübte. Es lag ihr der Gedanke fern, es könne diese Kinderfreundschaft sich in spätere Jahre hineinziehen. Dergleichen war einfach unmöglich, und die himmelweite Kluft, welche zwischen einem Grafenkinde und einem Webersohne gähnte, war so unübersehbar, daß die Befürchtung, es könne in einem der beiden Kinder wohl einmal die Idee aufsteigen, dieselbe zu überbrücken, gar nicht in ihr erwachte. Es wuchsen nicht Rosen und Weigerich auf einem Stamme — und ein edles Reis litt nicht, auch wenn es neben ordinärem Kraut emporkam.

Auf dem Hohenbühl hatte sich im Laufe der Jahre wenig geändert. Die Dienerschaft wechselte unter dem neuen Herrn von Quartal zu Quartal. Von seinem Geize erzählte man sich die ungläublichsten Geschichten. Er bewohnte den oberen Theil des Schlosses nicht mehr, sondern hatte sich in einer der Unterstuben häuslich eingerichtet. Der Abmenschal ward zum Schüttboden umgewandelt und der herrliche Park dem gänzlichem Verfall überlassen. Wenn die Ausfuge vielleicht auch auf Lüge beruhte, der Graf stehe in der Küche sein eigenes Silber, um seine Dienerschaft dieses Vergnügens zu beschuldigen und ihnen den Verlust vom Lohne abzuwehren, so war es doch Thatsache, daß er dieselbe in ungewöhnlicher Weise bedrückte. Thatsache auch war es, daß Graf Hohenbühl sämmtliche Schwalbennester, die unter dem Dach des Rustalles von Jahr zu Jahr ihre Heimstätte gefunden hatten, zerstören ließ, und zu Thränen ergriß die Gräfin Dorothee, daß, durch sonderbaren Zufall bemogen, es niedlichen Thiere unter dem Dache des Witwenhauses eine neue Heimath suchten. Graf Ehrenfried besuchte seine Verwandten zuweilen. In letzterer Zeit war seine Schwester Käthe Witwe gemorden. Sie hatte ihr tief verdunkeltes Gut Schöndach verpachtet, und da ihr einziger Sohn Ido als Page am Hofe Aufnahme gefunden hatte, die Stelle als Wirthschafterin bei ihrem Bruder angenommen.

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

Industrie, Handel und Verkehr.

Heidelberg, 19. Juli. Nachdem die 4prozentige Anleihe der Stadt Heidelberg von 1882 auf den 1. Oktober 1894 gekündigt worden ist, wird den Besitzern jetzt der Umtausch in Titres der 3 1/2prozentigen Anleihe von 1894 angeboten.

W. Genf, 19. Juli. (An der heutigen Börse) sind die Aktien und Obligationen von Gas de Riojaneiro ziemlich gestiegen. Die Panik ist vorüber. Der Verlust für den Platz Genf wird auf mindestens sechs Millionen berechnet.

W. Zürich, 19. Juli. (An der Generalversammlung der Aktionäre der Nordostbahn) waren 308 Aktionäre, welche 132 927 Stimmen vertreten, anwesend.

wurden in die Direktion Brak und Wegger Zürich mit etwa 77 000 Stimmen. Die Vorschläge Guers' für den Verwaltungsrath und die Revisionskommission drangen gleichfalls durch.

Table with financial data for Zürich, including 'Einnahmen' and 'Ausgaben' for the year and previous year.

W. Paris, 19. Juli. (Wochenausweis der Bank von Frankreich) gegen den Status vom 12. Juli:

Table with financial data for Paris, showing 'Aktiva' and 'Passiva' items.

Mannheim, 19. Juli. Weizen per Juli 13.55, per November 13.80, per März 14.30. Roggen per Juli 12.25, per November 12.40, per März 13.60.

Breslau, 19. Juli. Spiritus exklusive 70 Mark Verbr.-Abg. per Juli —.

Berlin, 19. Juli. Weizen per Juli 137.25, per September 137.75. Roggen per Juli 117.50, per September 119.50.

Hamburg, 19. Juli. Kaffee good average Santos Schlusskurs, per September 75 1/2 Pf., per Dezember 69 1/4 Pf.

Paris, 19. Juli. Rüböl per Juli 46.35, per August 46.25, per September-Dezember 46.75.

Liverpool, 19. Juli. Baumwollmarkt. Schluss. Tagesst import 3 000 B., Umlag 8 000 B. Behauptet. Amerikaner ruhig. Export unverändert.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Gardner in Karlsruhe.

Beste Reduktionsverhältnisse: 1 Zfr. = 3 Rmt., 7 Gulden südd. und holländ. = 12 Rmt., 1 Gulden ö. = 2 Rmt., 1 Franc = 60 Pf.

Frankfurter Börse vom 19. Juli 1894.

1 Stra = 80 Pf., 1 Pf. = 20 Rmt., 1 Dollar = 4 Rmt., 20 Pf. = 1 Rmt., 1 Rmt. = 100 Pf., 1 Rmt. = 100 Pf.

Table of stock prices for various companies and regions like Baden, Bayern, and Österreich.

Table of stock prices for railway companies (Eisenbahn-Aktien) and other financial instruments.

Table of stock prices for international markets including London, New York, and other global locations.

Bekanntmachung.

R. 697. Nr. 20.173. Karlsruhe. Auf Grund des Reichsgesetzes vom 30. März 1888 soll die Eintragung des Erlöschens nachfolgender in die Handelsregister hier eingetragenen Firmen von Amts wegen erfolgen.

Table listing companies to be dissolved, including Leopold Bloch, E. Winter jr., and others.

Die eingetragenen Inhaber der Firmen oder deren Rechtsnachfolger werden hierdurch aufgefordert, einen etwaigen Widerspruch gegen die Eintragung des Erlöschens binnen einer Frist von drei Monaten schriftlich oder zu Protokoll des Gerichtsschreibers geltend zu machen.

Großh. bad. Amtsgericht III. Freiherr von Bittersdorff.

Öffentliche Aufforderung zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten. Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- und Unterpfandsbüchern der Gemeinde Epylingen...

Bürgerliche Rechtspflege. Handelsregister-Einträge. R. 696. Nr. 20.031. Karlsruhe. In die Handelsregister wurde eingetragen: 1. Zum Firmenregister: 1. Zu D. 3. 132 Band II. Firma 'Deutsche Unternehmung für elektrische Beleuchtung Eugen Seeligmann'...

D. 3. 112 Band III. Firma 'Reu & Pirsch' zu Karlsruhe. Die Gesellschaft der seit 1. Juni 1894 bestehenden offenen Handelsgesellschaft sind Aron Reu, Kaufmann in Karlsruhe, und Adolf Pirsch, Kaufmann in Karlsruhe.

D. 3. 113 Band III. Firma 'E. F. Müller'sche Hofbuchhandlung' zu Karlsruhe. Die Gesellschaft der seit 1. Juli 1894 bestehenden offenen Handelsgesellschaft sind Max Müller, Hofbuchhändler in Karlsruhe, und Ernst Obfischer, Kaufmann in Karlsruhe.

Lagerbuch Nr. 28. 3 Ar 6 Meter im Ortsetter, worauf ein zweistöckiges Wohnhaus mit Dachzimmer, dann Scheuer, Holzremise etc., in der Herrenstraße, einerseits evang. Pfarrhaus und anderf. Andreas Schentel, tag. zu 18,000

Liegenschafts-Versteigerung.

Zu Folge richterlicher Verfügung werden am Donnerstag den 16. August d. J., Vormittags 9 Uhr, im Rathhaus zu Schutterthal die nachbeschriebenen Liegenschaften des Rathhaus Himmelsbach, Landwirts von Schutterthal, öffentlich zu Eigentum versteigert und der Zuschlag erteilt, wenn der Anschlag mindestens geboten wird.

Berm. Bekanntmachungen. R. 772. Nr. 1425. Ehiengen. Wasserleitung Herthen. Die Gemeinde Herthen vergibt die Erd- und Metallarbeiten zur Herstellung einer neuen Wasserleitung (1600 m lang und 150, 125, 100, 80, 60 und 50 mm weit) im Wege des schriftlichen Angebotes auf Einzelpreise.

Liegenschafts-Versteigerung. Montag den 30. Juli 1894, Nachmittags 2 Uhr, 24 ha 76 ar 71 qm Hofraithe, Hausgarten, Ackerland, Wiese, Reben, Reutfeld, Bg., Rain und Wald.

Druck und Verlag der W. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.